



Weiterbildung

MONTAG,
28. AUGUST 2017

Psychologie
Stress vorbeugen
und Streit vermeiden



PEXELS

Geschäftsübergabe
Generationenwechsel
sorgfältig planen



Richtig telefonieren
Überzeugend wirken
will gelernt sein



ANZEIGE

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Über viele Hürden zum Traumberuf Arzt

Eliane (30) hat geschafft, wovon viele träumen – und arbeitet inzwischen an einem grossen Kinderhospital. Lucca (26) ist auf dem Weg dazu, sein Staatsexamen zu erlangen, damit er später als Kar-

diologe Leben retten kann. Arzt zu sein, ist ein äusserst vielseitiger Beruf, der heute aber auch einiges an Administration erfordert. Dennoch: Für beide ist es der Traumberuf.

Ernährungscoach als Job der Zukunft



FOTOLIA

Berater und Coaches schiessen schon fast wie Unkraut aus dem Boden – und bei manchen weiss man nicht, wie seriös und kompetent sie wirklich sind.

Der vertiefte Weg, Ernährungsberater zu werden, führt über die Berner Fachhochschule, wo der Bachelor in vier Jahren realisiert werden kann. Praxis-

bezogene und berufsbegleitende Ausbildungen bieten diverse Schulen, die ebenfalls ein hohes Mass an Fachwissen einfordern.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Neue Zusammenarbeit

Kompetente Walliser Gastgeber, welche ihre Gäste vorwiegend mit regionalen Produkten begeistern. So lautet das gemeinsame Ziel von ritzy*, dem Weiterbildungsprogramm für die Hotel- und Gastronomiebranche und Valais/Wallis Promotion (VWP), der Vermarktungsorganisation des Kantons. Die beiden Organisationen arbeiten seit Anfang Juli 2017 zusammen. www.ritzy.ch

Informatik für alle

Das Projekt «Code Studio» bietet Kurse zu Grundlagen des Programmierens für sämtliche Altersstufen an. Auf der Website lassen sich – neben Online- und Offlinekursen – auch Spiele und Geschichten von Schülerinnen und Schülern, die ihre eigene App mit Bildern entwickelt haben, finden. <https://studio.code.org/courses>

Neues CAS

An der PH Luzern wird ab komendem Herbst 2017 neu der Zertifikatslehrgang Zusammenarbeit & Moderation (CAS Z&M) angeboten. Er richtet sich in erster Linie an Lehrpersonen und Fachpersonen aus dem Bereich der Heilpädagogik und der Schulsozialarbeit. www.phlu.ch/weiterbildung/

Klingonisch lernen

Diese aus etwa 3000 Wörtern bestehende, konstruierte Sprache wurde 1984 vom amerikanischen Sprachwissenschaftler Marc Okrand erfunden. Neu wird sie an der Klubschule Migros ab September 2017 und als für Anfänger gedachter Einstiegskurs vermittelt. www.klubschule.ch

Trotz strengem Alltag ist nach wie vor ein Traumb

Eliane A. und Lucca L. erzählen uns, wie viel Ausdauer es braucht, bis man als Arzt tätig sein darf.

Sie, inzwischen 30, ist eine zierliche Frau und grundsätzlich glücklich in ihrem Beruf, «weil die Patienten am Schluss immer Danke sagen, obwohl sie manchmal Schmerzen erleiden oder unangenehme Untersuchungen respektive Therapien ertragen müssen». Eliane weiss auch, dass ihr der Job eine gewisse Sicherheit bietet, ja gar ganz viele Horizonte öffnet, weil man als Ärztin auf der ganzen Welt – in einem Resort auf den Malediven genauso wie als Besatzungsmitglied auf einer Antarktis-Expedition – einen Arbeitsplatz finden würde. Für Lucca (26) war das Thema Medizin zu Hause schon immer

ein Thema. Der Vater Chirurg, die Mutter Hebamme – da könne man wohl fast nicht anders, schmünzelt der Medizinstudent, welcher dereinst als Kardiologe wirken möchte. Der Weg dorthin ist lang und beschwerlich: Nach bestandener Matura geht es ins Studium, das sechs Jahre dauert. Und wenn man sich dann als Assistenzarzt am Ziel seiner (ersten) Träume wähnt, wartet ein Lohn, der in anderen Branchen höher sei, sagt Lucca. Er findet, dass die Bezahlung von üblicherweise etwas mehr als 6'000 Franken sehr wohl gerechtfertigt sei. Und in welchen Momenten wünscht man sich, besser nie Medizinerin geworden zu sein? Eliane wirft in die Runde, dass Patienten oft vergessen würden, dass man zwölf Stunden ohne Pause arbeite. Sie glaubt auch, dass immer mehr Menschen keinen gesunden Menschenverstand mehr walten lassen würden. «Manchmal gibt es Leute, die mitten in der Nacht auf den Notfall rennen, wenn sie ein-

mal niesen müssen.» Lucca kennt dieses Phänomen (noch) nicht, weiss jedoch als Praktikant schon jetzt, dass die Bürokratie immer mehr Zeit in Anspruch nimmt und es keine Seltenheit mehr ist, dass Juristen und Ökonomen zunehmend die Arbeitsweise der Ärztinnen und Ärzte bestimmen.

GABRIEL AESCHBACHER
www.arzt.20min.ch
*Namen der Redaktion bekannt



«Ich finde, dass das Studium vielseitig und meistens sehr spannend aufgebaut ist.»



Lucca Loretz (26), angehender Arzt

Vielfältiges Tätigkeitsfeld: Ärzte sind längst nicht nur immer beim Patienten, sondern müssen auch eine Menge Ad

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Arzt eruf

SO WIRD MAN ARZT

Mit der Matura alleine lässt sich in der Schweiz gar nichts kaufen. Es braucht einen bestandenen Eignungstest (EMS), um überhaupt zum Studium zugelassen zu werden. Erst einmal dort, ist das Tempo «sehr hoch», wie es Lucca definiert. Und: Man muss verkraften können, auch mal bei einer Zwischenprüfung durchzurasseln. Ist das Diplom geschafft, verdient man sich – so wie Eliane im Moment – erst einmal die Sporen als Assistenzärztin ab.



ministratives erledigen. FOTOLIA

Weiterbildungsmöglichkeiten im Arbeitsrecht

Up to date zu sein, ist auch im Arbeitsrecht ein Muss. Das kompetente Juristenteam des Centre Patronal ist mit seinen 20'000 arbeitsrechtlichen Beratungen pro Jahr am Puls des Wirtschaftslebens. Entsprechend ist das Weiterbildungsangebot praxisbezogen und bewährt. Es

gibt Halbtages-, Tages- und Mehrtageskurse an verschiedenen Standorten in der Schweiz. Ganz aktuell beginnt am 7. September 2017 der viertägige Kurs «Arbeitsrecht kompakt» in Winterthur, welcher während vier Wochen jeweils am Donnerstag stattfindet. www.centrepatronal.ch/biku

Psychologie im Alltag

Mit seinem Buch «Menschen durchschauen und richtig behandeln» nimmt Werner Correll das Alltagsleben unter die Lupe.

Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt. Autoritäten haben an Einfluss verloren, die Menschen haben weitreichende Freiheiten gewonnen. Sie artikulieren ihre Bedürfnisse und wollen sie befriedigen. Dadurch steigt zwangsläufig die Zahl der Auseinandersetzungen und Konflikte. Die Frustrationsgefahr wächst, während die Frustrationstoleranz sinkt. In der Folge entstehen Aggressionen, die wiederum neurotische und psychosomatische Störungen nach sich ziehen können. Um dem entgegenzuwirken und sich eine gesunde Psyche zu erhalten, sollte man sich die Grundmotive der Menschen – insbesondere die eigenen – bewusst machen, empfiehlt Werner Correll, seines Zeichens emeritierter Professor für Psychologie.

Er vermittelt auf anschauliche und nachvollziehbare Weise psychologisches Grundwissen. Ohne unnötigen Fachjar-

gon erklärt er, wie und warum Frustrationen und Konflikte entstehen. Anhand zahlreicher Beispiele aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen zeigt er auf, wie man Stress vorbeugen und Streit vermeiden kann. Dabei nimmt er stets die Perspektiven aller Beteiligten ein. Ob es um die Rolle des Arztes oder des Patienten, der Eltern oder des Kindes, der Führungskraft oder des Mitarbeiters geht – Werner Correll gibt praxisnahe Tipps für alle Lebenslagen. Auch wenn einige seiner Ratschläge nicht ganz neu sind,

können sie doch dazu beitragen, das Miteinander positiver zu gestalten. Nicht zuletzt hilft die Lektüre auch, sich selbst besser zu verstehen. **getAbstract** empfiehlt das Buch allen, die andere Menschen pädagogisch begleiten oder führen.

Werner Correll: Menschen durchschauen und richtig behandeln. mvg, 2017, Rating 7 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten erwerben.



Zu spüren, wie andere ticken, ist oft eine knifflige Aufgabe. FOTOLIA

20 Sekunden

Hirte wird ...



... nicht nur, wer eine landwirtschaftliche Grundausbildung in der Tasche hat, denn fast die Hälfte der neu ausgebildeten Hirten sind Hochschulabsolventen, wie eine aktuelle Studie verrät. www.agridea.ch

Unternehmensführung

Wie neue Technologien das menschliche Verhalten verändern können, zeigt der 25. Januar 2018, wenn Entscheider aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erfahren, wie sie die aktuellen Forschungsergebnisse der Verhaltensforschung im Unternehmen erfolgreich umsetzen. www.gdi.ch

Neue Lehrberufe

Auch unsere Nachbarn in Österreich reagieren auf die Digitalisierung und richten bis 2020 insgesamt 54 Lehrberufe neu aus, wovon acht bereits in diesem Jahr neu justiert werden. www.trend.at

MoneyFit 3

Gestärkt wird mit dem Programm die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Mit einem sogenannten Gamified-Test zu Themen wie Lohn, Versicherungen, Internethandel, Kauf und Finanzierung können Jugendliche selbst überprüfen, wie fit sie in Finanzfragen tatsächlich sind.

www.moneyfit.postfinance.ch/de/

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



FOTOLIA

Weiterbildung jetzt starten

Kürzere Tage und längere Abende – der richtige Zeitpunkt, die eigenen Ressourcen zu fördern. Bildung-schweiz ist die erste Wahl, wenn es darum geht, ein passendes Angebot zu finden. Über 400 Schulen bieten über 50'000 aktuelle Weiterbildungsangebote an. Bildung-

schweiz bietet aber noch mehr, denn die Angebote können transparent und direkt miteinander verglichen werden. Wer es detaillierter mag, kann die passenden Unterlagen umgehend nach Hause bestellen oder das passende Angebot gleich buchen. www.bildung-schweiz.ch

Lernende führen Shop

Lernende an die Front – und die Swisscom macht es vor, denn entsprechend funktioniert zum Beispiel die Filiale im freiburgerischen Düdingen seit drei Jahren als sogenannter Junior-Shop, der von Lernenden geführt wird. Hier tragen diese für ihr Tun die gesamte Verantwortung und haben Funktionen, die sie in ihren angestammten Läden noch nicht übernehmen könnten. Die Reaktionen bei den Kunden sind meistens positiv, vor allem bei der jüngeren Generation. Ältere Kunden seien hingegen zum Teil etwas skeptischer, sagt Lernenden-Coach Hanspeter Hofer.

Mehr Akademiker

Fleissige Schweizerinnen und Schweizer, denn im Jahr 2016 haben die universitären Hochschulen über 14'000 Bachelordiplome, fast ebenso viele Masterdiplome und rund 4'000 Doktorate ausgestellt. Die Fachhochschulen haben sogar über 15'000 Bachelor- respektive Masterdiplome abgegeben. Dazu kommen die Diplome der Pädagogischen Hochschulen, wo sich über 5'500 Absolventinnen und Absolventen über einen Bachelor, Master oder ein sonstiges PH-Diplom freuen durften. Und: Es sind immer mehr Frauen, welche schweizweit ein Bachelorstudium in Angriff nehmen.



PEXELS

Mit dem Bauchgefühl entscheiden

Achtsamkeit ist das beste Training, um die Fähigkeit der Intuition – das sogenannte Bauchgefühl – zu verfeinern. Achtsamkeit ist definiert als die Akzeptanz des gegenwärtigen Moments, ohne aber das Ganze zu bewerten. Dadurch sieht man die Dinge so, wie sie wirklich sind. Aus eigener Erfahrung wis-

sen wir, dass es manchen Menschen oft schwerfällt, auf die Intuition zu hören, weil viele zu verstandesorientiert ticken oder ihrer inneren Stimme nicht vertrauen. Wer seine Intuition verstärken möchte, sollte deshalb vor allem die Achtsamkeit trainieren.

www.stressaway.ch

Weiterbildungsagenda

Infoabend Instandhaltung und Facility Management

Wir informieren Sie über die aktuellen Weiterbildungen in Instandhaltung und Facility Management.

Datum: 13.9.2017, Dauer: 1 Stunde, Ort: Zürich

Infos: Synergis AG, www.iaisnergis.ch, Tel. +41 61 271 84 40

Kaderkurs, Betriebswirtschaftler, Bachelor & Master

Sie beherrschen die grundsätzlichen betriebswirtschaftlichen Instrumentarien für eine erfolgreiche Führungstätigkeit. Datum: 23.10.2017, Dauer: 2 bis 6 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89



Sprachen, Handel/KV, Kader, Medizin & Informatik

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn.

Datum: 23.10.2017, Dauer: 1 bis 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: Bénédicct-Schule, www.benedicct.ch, Tel. 044 242 12 60



ExamPrep – Prüfungen gekonnt meistern

Lernen Sie mit Gedächtnisstrainingstechniken Prüfungen souveräner zu meistern. Mit der bekannten Christiane Stenger.

Datum: 22.11.2017, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH, Rämistrasse 101 (ZH)

Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

Erfolgreiches Stressmanagement & Krisenintervention

Steigende Herausforderungen und stetige Hektik führen zu Stress und enormen Belastungen. Vermeiden Sie dies gekonnt!

Datum: 25.11.2017, Dauer: 1 Tag, Ort: Universität Zürich

Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

MAS ETH Nutrition and Health

This course offers an advanced education that gives a broad overview on aspects of food, nutrition and health.

Datum: 19.2.2018, Dauer: 4 Semester, Ort: ETH Zürich

Infos: ETH Zürich, Humanernährung, www.humannutrition.ethz.ch, Tel. 044 632 84 21

Dipl. Techniker(in) HF Mechatronik

Mit Mechatronik sind Sie in der Automatisierungstechnik ganz vorn dabei – zukunftssichere Jobs in der Industrie 4.0.

Datum: 19.2.2018, Dauer: 6 Semester, Ort: 8953 Dietikon

Infos: Höhere Fachschule Dietikon, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

CAS Raumplanung

Der perfekte Einstieg in die Schweizer Raumplanung mit Grundlagen, Übungen, formellen und informellen Werkzeugen.

Datum: 28.2.2018, Dauer: 6 Module à 4 Tage, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee

Infos: An der HSR, 25. 9. und 24.10.2017 um 18.00 Uhr, www.hsr.ch/cas-raumplanung, Tel. +41 55 222 47 56

Bildungs-Flash

Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur/zum Sozialbegleiter/in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe, höhere Berufsbildung.

FaBe/FaGe können die Ausbildung verkürzt absolvieren. Sind Sie Quereinsteiger/in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten **Infoabend in Zürich am Do. 28. September oder in Bern am Do. 16. November**, jeweils um 19 Uhr.

Info: www.sozialbegleitung.ch, Telefon 044 361 88 81

Schule
für
Sozialbegleitung

www.weiterbildung.20min.ch

ZHB

Swiss Energy and Climate Summit 2017

«Boost – Energiezukunft als Chance» ist das Motto der Konferenz, welche am 20. und 21. September 2017 im Berner Kursaal stattfindet. Mit Ban Ki-moon wird einer der erfahrensten und profiliertesten Politiker der Neuzeit einen Auftritt haben. Der ehemalige UNO-Generalsekretär ist der eine prominente Vertreter,

Christiana Figueres ist die andere wichtige Repräsentantin. Die ehemalige Generalsekretärin der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) spricht über die Zukunft des Pariser Klimaschutzabkommens, an dessen Zustandekommen sie selbst massgeblich beteiligt war. www.swissecs.ch

Unterwegs in heikler Mission

20 Sekunden

Bei einem Generationenwechsel ist frühzeitige Planung ein Muss.

Die JOMA Trading AG in Aadorf, eine Spezialistin für Büroergonomie, ist ein mittelständisches Familienunternehmen, wie es im Buche steht, 1978 von Josef Mäder gegründet und seither stetig gewachsen. Vor drei Jahren dann trat Tochter Nadja Sternik-Mäder ins Unternehmen ein. Mission: Nachfolgeregelung innerhalb der Familie.

«Finanziell standen bei uns alle Signale immer auf Grün», sagt Nadja Sternik. Die studierte Betriebswirtschaftlerin erkannte jedoch, dass die Nachfolge auch eine starke emotionale Seite hat. Daher suchte sie einen Coach. Fündig wurde sie bei Ladina Schmidt Boner. Diese arbeitet als Beraterin und Dozentin im Institut für Angewandte Psychologie (IAP) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Spezialgebiet: Beratung von Familienunternehmen.

«Für eine erfolgreiche Nachfolge ist es wichtig, früh-

zeitig zu beginnen», sagt Ladina Schmidt. Frühzeitig heisst: fünf bis sieben Jahre vor der Übergabe. Denn die Mission ist heikel. Mal kann der Patron nicht wirklich loslassen, mal sind die Kinder noch zu jung oder haben sich bereits anders ausgerichtet, mal sind die Kompetenzen nicht klar genug geregelt. Damit die Mission trotzdem gelingt, bietet das IAP individuelle Beratung im konkreten Fall. Das Angebot reicht von der Standortbestimmung für mögliche Nachfolger bis zum Führungscoaching bei oder nach der Übergabe. «Es geht also nicht nur um ökonomische Fragen», sagt Ladina Schmidt, «sondern um ganz viel Psychologie.»

Im Fall der JOMA Trading AG wurden alle

psychologischen Herausforderungen gemeistert.

In vier Monaten wird Nadja Sternik-Mäder die Geschäftsführung übernehmen. Vater Josef seinerseits wird der Firma in einem Teilpensum erhalten bleiben. So kann er seiner Tochter künftig – wo nötig – mit Rat und Tat zur Seite stehen.

CHRISTIAN MATTLI
www.generationenwechsel.20min.ch
www.zhaw.ch

«Die Nachfolgeregelung hat immer auch eine emotionale Seite.»



Nadja Sternik-Mäder
JOMA Trading AG, Aadorf



Ein Generationenwechsel im Geschäft ist auf vielen Ebenen ein heikles Unterfangen. FOTOLIA

Lehre als Hörsystemakustiker

Wir wissen: Die Digitalisierung und die demografische Entwicklung in der Schweiz verändern die Berufsbilder hierzulande massgeblich. Umso wichtiger erscheint deshalb, Jugendlichen zukunftsorientierte Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten. Amplifon hat die Berufslehre zum Hörsys-

temakustiker massgeblich mitentwickelt. Ab diesem Sommer absolvieren nämlich rund 40 Auszubildende diese Berufslehre. Der Beruf des Hörakustikers gehört auch in der Schweiz zu einem wachsenden Wirtschaftsbereich.

www.careers.amplifon.com/de/ch/lehre-horsystemakustikerin

Schulen: Tablets sind im Vormarsch

Das digitale Schulzimmer macht wohl demnächst einen Schritt vorwärts, denn nicht nur der Kanton Luzern prüft die Einführung von Tablets. Die Vorteile gegenüber Stift und Papier sind denn auch nicht zu verachten: Aufsätze lassen sich einfacher überarbeiten, die Geräte können

Töne, Bilder und Videos aufnehmen und abspielen – und wenn man bei einer Aufgabe nicht weiterkommt, bieten die Lernprogramme kompetente Hilfe. Und: Weil man mit dem Lehrplan 21 vielleicht weniger Schulbücher braucht, käme die Anschaffung der Laptops gar nicht allzu teuer.

Hohe Löhne

Fachhochschulabsolventinnen sind mit ihrer beruflichen Situation grundsätzlich zufrieden, denn der mittlere Lohn liegt bei 100'000 Franken pro Jahr, wobei die Löhne in der öffentlichen Verwaltung, im Finanz- und Versicherungswesen sowie in den Bereichen Treuhand und Consulting am höchsten sind. www.fhschweiz.ch

Fleissige Schweizer

Vier von fünf Personen, die in der Schweiz leben, arbeiten auch. Die höchste Quote der arbeitenden Bevölkerung hat Luzern, etwas tiefer liegt sie im Tessin und in der Romandie.

Gefragte KV-Absolventen

Über 70 Prozent derjenigen, die aus der Lehre kommen, nehmen im Schnitt rund vier Monate später bereits ihre erste Weiterbildung in Angriff. Gefragt sind aber auch zunehmend Praktikumsstellen nach der Lehre. www.kfmv.ch

Nur für Studis

Speziell für Studierende gibt es eine Plattform, auf welcher News aus dem Hochschulleben aufgeschaltet sind. Von A wie Aufnahmeprüfung bis Z wie Zusammenfassungen finden Studis alle möglichen Informationen rund um ihre Ausbildung. www.semestra.ch

Sozialpreis

Die Basler Auszeichnung geht für 2017 an das Restaurant «blindekuh», in dem rund ein Drittel der Belegschaft sehbehindert ist. Ausgezeichnet werden jeweils Unternehmen, welche sich speziell für die Integration von leistungseingeschränkten Personen einsetzen.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Neue Technologien – neue Jobs

20 Sekunden

Prof. Dr. Cornelia Oertle gibt Auskunft über die Chancen und Gefahren der Digitalisierung.

Cornelia Oertle, eine Studie des WEF rechnet mit dem Verlust von bis zu fünf Millionen Arbeitsplätzen in den Industrieländern. Wie beurteilen Sie diese Zahlen?

Letztlich sind das alles Schätzungen. Wie sehr die Digitalisierung unsere Arbeitswelt verändern wird, kann heute kaum jemand voraussagen. Klar ist: Sie kostet uns nicht nur Arbeitsplätze, sie bringt uns auch neue. Bis jetzt zeigen sich die Verluste nicht, obwohl die Veränderungen ja längst eingesetzt haben. Sicher aber stellt der digitale Wandel für den Arbeitsmarkt und damit auch für die Berufsbildung eine grosse Herausforderung dar.

Gibt es Jobs, die vor der Digitalisierung sicher sind?

Wenig Sorgen machen muss sich, wer im Job kreativ oder stark analytisch arbeitet, und auch wer einen Job hat, der viel anspruchsvollen Austausch mit andern verlangt – zu all dem sind Maschinen heute noch kaum fähig. Das

kann sich aber auch ändern. Wer sagt uns, was Maschinen in 100 Jahren alles können?

Welche Veränderungen erwarten uns in den kommenden Jahren?

Das ist schwer vorausschaubar. Wir wissen zwar, woran technisch gearbeitet wird, aber wir wissen nicht, wann diese Technologien wirklich ausgereift sind und auch breit genutzt werden. Die technologischen Voraussetzungen für WhatsApp zum Beispiel gab es schon lange bevor WhatsApp populär geworden ist. Sicher schlagen sich die Veränderungen auch auf

die Berufsbildung nieder. Das Grundlehrbuch der Köche zum Beispiel, an dessen Entwicklung auch das EHB beteiligt gewesen ist, ist neu digital.

Welche Chancen bietet die Digitalisierung für die Schweiz?

Wir haben viele hoch qualifizierte Berufsleute und eine gute Infrastruktur. Das sind gute Voraussetzungen, um mit den Entwicklungen hin zu einer stärker digitalisierten Berufswelt Schritt halten zu können.

Ronny Arnold

*vollständiges Interview auf www.digitalisierung.20min.ch

«Die Digitalisierung bringt uns auch neue Arbeitsplätze.»



Prof. Dr. Cornelia Oertle
Direktorin des Eidg. Hochschul-instituts für Berufsbildung EHB



FOTOLIA

Besserer Schutz

Für über einen Drittel der Manager und Managerinnen ist der Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmende von Bedeutung, wie eine aktuelle Umfrage des Instituts gfs zeigt. An der Spitze der Umfrage steht für die fast 1000 Wirtschaftsführenden jedoch ein überdurchschnittliches Schul- und Bildungswesen.

Viele Doktorierende

Grosse Nachfrage: An der Universität Zürich (UZH) verzeichnen die MINT-Fächer mit über 4'500 Studierenden sowie die Medizin mit mehr als 3'000 Studierenden den stärksten Zulauf, wie aktuelle Erhebungen zeigen. Zudem ist jeder fünfte Studierende an der UZH ein Doktorand oder eine Doktorandin.

Vorbereitungslehrgang

Einkaufsfachleute übernehmen zum Beispiel in Dienstleistungsbetrieben oder in der Industrie operative Beschaffungsprozesse und setzen dann auch Beschaffungsstrategien um. Der Austausch mit Lieferanten ist dabei ein wichtiger Teil der Arbeit. Entsprechend vermittelt der Lehrgang ganzheitliches und vernetztes Denken und Handeln im Supply Management. www.procure.ch

So gelingt die Wahl des passenden Masterprogramms

Das Bachelordiplom ist an allen Hochschultypen die Voraussetzung für die Zulassung zu einem Masterprogramm. Dieses stellt entweder eine Spezialisierung in der gleichen Fachrichtung dar oder es ebnet den Weg zu einem anderen, verwandten Fachgebiet.

Es werden im Prinzip drei verschiedene Typen von Masterprogrammen angeboten, wobei alle drei Studienleistungen im Umfang von 90 oder 120 Kreditpunkten umfassen. Ausgenommen sind der Master in Humanmedizin und in Chiropraktik mit 180 Kreditpunkten:

Ein **konsekutives Masterstudium** führt in der Regel ein spezifisches Bachelorstudium weiter und baut auf diesem auf: Es vertieft das fachliche Wissen beziehungsweise einen Teil davon.

Spezialisierte Master sind meist interdisziplinäre (das heisst: von mehreren Fachrichtungen angebote-

ne) Studiengänge mit spezialisiertem Schwerpunkt (zum Beispiel Klimawissenschaften der Uni Bern oder Geschichte und Philosophie des Wissens der ETH Zürich). Die Zulassung erfolgt aus verschiedenen Bachelorstudiengängen und es gelten besondere Aufnahmebedingungen.

Joint Master sind spezialisierte Master, die in Zusammenarbeit mit anderen – auch ausländischen – Hochschulen angeboten werden und aus verschiedenen Bachelorrichtungen zugänglich sind (zum Beispiel Comparative and International Studies der ETH und Universität Zürich oder Religion – Wirtschaft – Politik der Universitäten Basel, Luzern und Zürich).

Mastergrade werden von sämtlichen Hochschultypen (Universitäten, ETH, Fachhochschulen sowie Pädagogischen Hochschulen) verliehen.



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.
www.studium-schweiz.ch/studienberatung

Schub für die Prüfung holen



ZVG

Wenn in der Schule der Schuh drückt oder es frischen Wind braucht, um einen Schritt vorwärtszukommen, kann private Nachhilfe der Schlüssel zum Erfolg sein. Genau dort setzt Gabriel Aeschbacher an. Mit 15 Jahren Fronterfahrung als Klassen- und Fachlehrer kennt er mögliche Probleme. Auch wenn die meisten Schulen heute vielfältige Unterstützungsmassnahmen

anbieten würden, sei der Bedarf an individueller und flexibler Nachhilfe gefragt, glaubt der Oberstufenlehrer an sein Projekt, das er mit Beginn des neuen Schuljahres lanciert hat. «Ich sehe mich nicht als Konkurrenz zu den bestehenden Angeboten, sondern vielmehr als massgeschneiderte und flexible Ergänzung.»

www.nachhilfecoch.ch

20 Sekunden

Gastgeberin Schweiz

Vom 18. bis 21. Dezember 2017 wird in Genf das Internet Governance Forum der Vereinten Nationen, die weltweite Diskussionsplattform zu Fragen der Digitalisierung, tagen. Hierfür lädt das BAKOM alle Schweizer Akteure aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ein, sich aktiv zu beteiligen.

IT-Scouts

Die Nordwestschweizer Initiative zur Behebung des IT-Fachkräftemangels führt mit sogenannten «Scouts» in den jeweils ersten Sekundarschulklassen an Volksschulen ICT-Workshops durch, um Talente aufzuspüren und diese bis Ende der obligatorischen Schule im «Campus» zu fördern.

Symposium

Das Thema der Anfang September an der PH Zug stattfindenden Fachtagung zu Schulqualität, -entwicklung und -management lautet «Bildung 5.0? Zukunft des Lernens – Zukunft der Schule». Besprochen werden Möglichkeiten, wie die Qualität pädagogischer Arbeit weiterentwickelt werden könnte.

Unterrichtsplattform

Mit «Genossenschaften machen Schule» bietet der Verband Wohnbaugenossenschaften Schweiz erstmals eine Plattform über genossenschaftliches Wohnen an. Damit will die Dachorganisation der gemeinnützigen Wohnbauträger vor allem junge Menschen über das Modell der Wohnbaugenossenschaft und die Zusammenhänge auf dem Wohnungsmarkt orientieren und informieren.

www.genossenschaften-machen-schule.ch

ANZEIGE

Richtig telefonieren



Einen Kontakt herzustellen, ohne das Gegenüber zu sehen, erfordert viel Selbstvertrauen.

Die einen tun es, um Mitmenschen zu belästigen. Für andere ist es das tägliche Brot, mit bestehenden oder potenziellen Kunden zu telefonieren. Nicht immer, um etwas verkaufen zu wollen, sondern auch deswegen, um zu klären, ob zum Beispiel mit der Versicherungspolice alles in Ordnung sei. Um das Eis zu brechen, steigt Kundenberater Roland O.* deshalb oft mit einer offenen Frage ein, zum Beispiel mit «Wie geht es Ihnen heute?». «Ist dies erst einmal passiert, lässt sich auch unbefangener übers Geschäftliche reden.» Roland O. wehrt sich dagegen, dass es in der Versicherungsbranche häufig nur darum gehe, jemandem ein – vielleicht überflüssiges – Produkt anzudrehen. «Das

stimmt so nicht, denn der Abschluss einer Police ist das eine, die Nachbetreuung das andere.» Interne Schulungen, wie man am Telefon richtig auf Kunden zugeht, gehören deshalb zum Aus- und Weiterbildungsprogramm. «Alternative Fragen, welche die Antwortmöglichkeiten einschränken, sind eine Möglichkeit, ein Gespräch zu lenken – und es ist eine deutlich bessere Möglichkeit, als eine E-Mail zu schreiben, denn dieses muss der Kunde – wenn überhaupt – nicht unmittelbar beantworten.»

Einer, der unter anderem dafür sorgt, dass man lernt, selbstsicher zu telefonieren, heisst Gerd Pabst von der AEF AG. «Da ist viel Fingerspitzengefühl, gepaart mit Geduld, gefragt», sagt der Kommunikationstrainer. «Wenn ich es schaffe, Übereinstimmungspunkte zu finden, dann ist be-

reits die halbe Miete eingefahren. Natürlich muss man sich aber auch für jedes Telefongespräch so gut wie möglich vorbereiten», sagt der Profi, der über ein Vierteljahrhundert Berufserfahrung in die Waagschale werfen kann.

*Name der Redaktion bekannt
GABRIEL AESCHBACHER
www.richtigtelefonieren.20min.ch
www.aef.ch

«Jedes Telefongespräch braucht eine möglichst individuelle Vorbereitung.»



Gerd Pabst, AEF AG

Traumberufe

Wie eine XING-Umfrage zeigt, würden mehr als zwei Drittel der Deutschschweizer gerne ihre aktuelle Stelle gegen den Traumjob tauschen, wenn Alter und Ausbildung keine Rolle spielen würden. Als Hauptgründe dafür werden mehr Spass, eine sinnvolle Tätigkeit, geistige Herausforderung und die Verwirklichung eines Kindheitstraums genannt. Ganz oben in der Traumjob-Hitliste stehen bei den Frauen Berufe wie Tierpflegerin, Ärztin oder Psychologin. Ein wenig anders ticken die Männer, wo Profisportler, Pilot und Anwalt als Favoriten gelten.

Zahl des Tages

30 Wörter

kann ein Dreijähriger pro Tag lernen. Das sind fast 11'000 Wörter im Jahr – erstaunlich, nicht wahr?

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2016
442 994 Exemplare D-CH
183 498 Exemplare W-CH
31 929 Exemplare I-CH

1 356 000 Leser D-CH
465 000 Leser W-CH
90 000 Leser I-CH

(Mach Basic 17-1)

Herausgeberin: Tamedia AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ronny Arnold
Christian Mattli
Urs Schnüriger
Bruno Manz
Layout: Denise Baumann

Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storch
Adresse: Lehnplatz 10
6460 Altdorf
E-Mail: redaktion@seminare.ch
Telefon: 041 874 30 30
Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch